

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 55 (1968)
Heft: 4

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dann will ich immer fest denken: Ich verzeihe es ihnen . . .»

Drei Jahre lang also hatte dieser Schüler dieses Wort der Bibel in der Unterrichtsstunde der Fastenzeit nicht gehört, in dieser 5-Minuten-Übung aber drang es ihm ins Bewußtsein und wurde so der Anfang eines tiefgreifenden Umformungsprozesses.

Es ist eine erquickende Ergänzung, wenn wir die Überlegung eines andern gleichaltrigen Schülers beifügen: «Heute abend werde ich wieder mit den Nachbarsbuben spielen, denn der liebe göttliche Heiland sagte: «Liebet eure Feinde, tut Gutes denen, die euch verhauen, betet für die, die euch ständig leidwerken.»» . . .

5 Minuten täglich, um das Kind heimisch zu machen in jener Welt, von der allein der Glaube weiß.

Umschau

Wachsende Aufgaben im Schul- und Erziehungswesen

so.- Die *Kommission für Erziehung und Unterricht* ist ein wichtiges Organ der Präsidentenkonferenz der katholischen Erziehungsinstitutionen der Schweiz. Unter dem gewandten Vorsitz ihres Präsidenten, Msgr. Leonhard Bösch, Abt des Klosters Engelberg und zugleich Abtpräses der schweizerischen Benediktiner, behandelte diese Kommission für Erziehung und Unterricht (KEU) im Hotel Union in Luzern eine Reihe aktueller Schul- und Erziehungsprobleme.

Zunächst gratulierte der Vorsitzende dem Kommissionsmitglied Fräulein Dr. Hanny Thalmann (St. Gallen) zur ehrenvollen Auszeichnung mit der Überreichung des Kulturpreises der Stadt St. Gallen, ebenso dem treuen Mitarbeiter Professor Dr. Josef Niedermann (Schwyz), der als erster den neugeschaffenen Kulturpreis des Katholischen Lehrervereins der Schweiz anlässlich des 75-jährigen Bestehens in Luzern entgegennehmen durfte. Ehrend gedachte man der unerwartet verstorbenen Universitätsprofessorin Dr. Laure Dupraz, die den Bestrebungen der Präsidentenkonferenz seit der Gründung wohlwollend gegenüberstand und eifrig mitarbeitete.

Msgr. Leonhard Bösch orientierte dann über den *Beitrag des Fastenopfers*, der diesmal leider kleiner ausfiel als letztes Jahr. Diese unverständliche Kürzung wurde von verschiedenen Votanten sehr bedauert, können doch sowohl die Präsidentenkonferenz wie die KEU ihre wachsenden Aufgaben nur dann zufriedenstellend erfüllen, wenn die unerläßlichen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Es stellen sich den Schweizer Katholiken auch im eigenen Lande auffallend viele und unaufschiebbare Aufgaben, die nur mit gemeinsamen Anstrengungen und auch mit entsprechender materieller Unterstützung gelöst werden können. Es muß hier ausdrücklich festgehalten werden, daß die KEU auf Wunsch der schweizerischen Bischöfe geschaffen wurde. Der Präsident der Bischofskonferenz, Msgr. Dr. Joh. Vonderach (Chur), ist denn auch der Protektor der Präsidentenkonferenz und leiht den mannigfachen Bestrebungen seine volle Hilfe.

An der Sitzung in Luzern wurde auch von geistlichen Herren gefordert, daß für die ständig wachsenden und dringenden

Postulate im Schul- und Erziehungswesen

weit größere Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Die nachkonziliare Zeit stellt unverkennbare Forderungen, die bewußt oder unbewußt zu übersehen verhängnisvolle Auswirkungen haben müßten.

Der zeitnotwendige Appell besorgter Erzieher richtet sich heute an alle, die in irgend einer Form zu einer weitsichtig zu planenden Finanzierung all dieser Bestrebungen beizutragen in der Lage sind, ihre Kräfte einzusetzen und entschlossen mitzuhelfen, damit viele angefangene oder noch auszuführende Pläne und Werke verwirklicht werden können.

Die verschiedensten Schul- und Erziehungsaufgaben erfordern unsern Einsatz, auch mit neuen Methoden und vor allem mit vermehrten Mitteln. Man darf sich fragen, ob im ganzen gesehen nicht doch ein Umdenken angebracht ist, eine

sinnvolle Anpassung an neue Verhältnisse

und eine Ausschöpfung noch vorhandener Quellen. Vielleicht dürften sich auch die *Kirchengemeinden* überlegen, wie weit sie zur tatkräftigen Unterstützung wichtiger Werke der Schule und Erziehung beitragen können. Die Schweizer Katholiken insgesamt haben ihr waches Verständnis für die zunehmenden Bedürfnisse ihrer Organisationen schon oft und in hohem Maße bewiesen, und sie werden es wohl auch weiterhin ungeschmälert tun.

Ein Lob gilt der vortrefflich gelungenen *Mädchenbildungsmappe*. Eine Spezialkommission hat sich damit erfolgreich befaßt, und es ist nun zu wünschen, daß diese solid fundierte Mappe in möglichst weite Kreise gelangt. Diese Mappe kann zu Fr. 3.- (einzelne Blätter 30 Rp.) beim Sekretariat (Fräulein Stephanie Hegi, Löwenstraße 3, 6000 Luzern) bezogen werden.

Die Subkommission für *Berufsberatung* ließ durch ihren Obmann E. Egloff (Wettingen AG) Bericht über die geplante Tätigkeit erstatten. Die Bedeutung der Berufsberatung wächst zusehends, hält es doch immer schwieriger, bei der kaum mehr übersehbaren Mannigfaltigkeit der schweizerischen Wirtschaft den richtigen Weg von der Schule ins berufliche Leben zu finden. Das Bedürfnis nach vermehrter Information über die katholischen Erziehungsinstitutionen ist vorhanden. Es scheint, daß sich die Gründung eines neuen Gesprächs- und Kontaktforums zwischen KEU und der Subkommission Berufsberatung vorteilhaft auswirken wird. Im Frühjahr 1968 ist eine Informationstagung über innerschweizerische Mittelschulen vorgesehen.

Aus dem *Tätigkeitsprogramm der KEU* sei unter anderem erwähnt, daß die Fragen der Mädchenbildung näher studiert werden, so das Verhältnis der Unterrichtsstunden von Hauswirtschaft und Handarbeit zu den andern Fächern, die Sicherung des Einstieges in die höheren Schulen, das Lehrprogramm des neunten Schuljahres usw. Besondere Aufmerksamkeit verdient das *Problem der Freizeitgestaltung*. Fräulein Dr. Hanny Thalmann (St. Gallen) und Nationalrat Dr. Alphons Müller (Luzern) unterstrichen die Bedeutung und den Ausbau des *Lebenskundeunterrichtes an Berufsschulen*. Es kann sich niemals nur um biologische Orientierungen handeln, sondern vielmehr um die Schaffung solider ethischer Grundlagen – nicht zuletzt auch durch vermehrten Beizug von Geistlichen als Referenten. Man wünscht wohl mit Recht auch eine interkonfessionelle Zusammenarbeit, wie sie teilweise schon angebahnt wurde. Diese umfassende Aufklärung der heranreifenden Jugend bedarf einer sorgfältigen Betreuung, immer im Blick auch auf die gesamtheitliche Erziehung.

Msrgr. Dr. Leo Kunz, Seminardirektor in Zug, regte eine Untersuchung über die Wirksamkeit der mannigfach ausstrahlenden konfessionellen und christlichen Schulen an. Das «Pädagogische Institut» der Universität Freiburg könnte die Ergebnisse auf wissenschaftlicher Basis auswerten. Universitätsprofessor Dr. Ludwig Räber konnte auf eine Dissertation hinweisen, die sich mit diesem aktuellen Problem befaßt.

Professor Räber orientierte auch über den Fortbildungskurs des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer in Genf, der 1850 Teilnehmer verzeichnete – eine Rekordzahl. Teilweise hätte man gerne eine zahlenmäßig stärkere Präsenz der katholischen Gymnasien gesehen. Die *Weiterbildung der Lehrkräfte* aller Schulstufen – auch der Mittelschulen – wird mehr und mehr zu einer vordringlichen Aufgabe! Es vollziehen sich tiefgreifende Wandlungen, auch auf pädagogischem Gebiet. Der Vergleich mit verschiedenen europäischen Schulsystemen zwingt auch die schweizerischen Lehrkräfte zum ständig sich erneuernden Einsatz. Die internationale Konkurrenz macht sich nicht nur auf dem wirtschaftlichen Gebiet bemerkbar, sie wirkt sich vielmehr auch auf dem wissenschaftlichen Sektor in ungeahnter Weise aus.

Der Referent umriß in knappen Zügen die *neuen Aufgaben des Gymnasiums*. Neuzeitliche Reformen drängen sich auf, und die Zusammenarbeit mit den Universitäten ist ein dringendes Gebot der Stunde.

Pater Rektor Dr. Krömmer (Immensee) wußte interessante Einzelheiten über die Konferenz der *katholischen Rektoren* in Freiburg und die *katechetische Tagung* in Luzern zu berichten. Dabei wurde auch eine *Arbeitsgemeinschaft der Pro-Rektoren* (der Progymnasien) angeregt. Auch hier wird die gewissenhafte Überprüfung der Koordinierung im weitesten Sinne zur Notwendigkeit. Pro-Rektor Dr. Markus Wolfensberger (Zürich) würde diese bisher noch ausstehende Zusammenarbeit lebhaft begrüßen.

Ferner sprachen Fräulein Stephanie Hegi (Luzern) über die Mitarbeit der Tessiner Lehrkräfte, und Nationalrat Dr. A. Müller und Dr. Bernard gaben aufschlußreiche Orientierungen über das Institut ACADEMOS Luzern, das neue Wege beschreitet.

Sitzung des Zentralvorstandes des KLVS vom 20. Januar 1968 in Zug

Auf Ende des vergangenen Vereinsjahres ist Dr. Josef Niedermann auch aus dem ZV zurückgetreten. Als neues Mitglied wurde Dr. C. Hüppi an der DV in Luzern gewählt. Die neue Präsidentin des VKLS, Fräulein Vreni Atzli, und Vizepräsidentin Fräulein Elisabeth Belser werden den ZV ergänzen.

Der Zentralpräsident Josef Kreienbühl gratuliert H.H. Dr. Theodor Bucher für dessen herausgegebenes Werk «Pädagogik der Massenmedien» und Dr. C. Hüppi, der in Verbindung mit einer Lehrmittelkommission der Interkantonalen Lehrmittelkonferenz im Benziger Verlag das neue Lesewerk «Welt im Wort» herausgegeben hat. In einem kurzen Rückblick auf die Jubiläumstagung vom 14. und 15. Oktober 1967 wird das positive Echo in der Presse festgestellt.

Der Christlich Nationale Gewerkschaftsbund (CNG) lädt zur Kontaktnahme ein.

Die finanzielle Abrechnung der Tagung ist ausgeglichen. Die Festschrift «75 Jahre KLVS» umfaßt 108 Seiten und wird demnächst erscheinen. Dem Vertrieb ist volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Das Firmbuch von Paul Hug liegt im Buchhandel vor. Dem KLVS ist am besten gedient, wenn möglichst viele Exemplare über das Sekretariat, Gotthardstraße 27, 6300 Zug, bestellt werden.

Über die Abrechnung «Sekretariat KLS» wird, sobald sie abgeschlossen ist, dem ZV schriftlich berichtet. Die Büroeinrichtung im Sekretariat wurde versichert.

Der Vorschlag, die Jugendschriftenbesprechungen, die bisher auf 30 bis 40 Seiten pro Jahr in die Schweizer Schule aufzunehmen waren, als sich selbst tragende Beilage mit Inseraten der Verlage zu gestalten, wird geprüft. Der Zentralkassier ist beauftragt, mit Dominik Jost, dem Präsidenten der Jugendschriftenkommission, und weiteren Sachkundigen die Frage zu besprechen.

In einer Besprechung mit unserm Vertreter bei der UNESCO, Herrn Professor Josef Bannwart und J. Hardegger, dem Fachkundigen in Erwachsenenbildung, ist zu klären, in welcher Form der KLVS im Sektor Erwachsenenbildung mitzuwirken vermöchte.

Dr. Hüppi berichtet aus der Redaktionskommission «Schweizer Schule». Der Jahresplan 1968 ist aufgestellt. Der Kontakt zwischen Redaktion und Leserschaft ist schwach. Organisatorischen Änderungen innerhalb der Redaktion, auch die bisherige Spartenaufteilung betreffend, wird zugestimmt. Allerdings müssen die finanziellen Konsequenzen im Leitenden Ausschuss möglichst bald und genau geprüft und das Resultat dem ZV zur Genehmigung unterbreitet werden.

Das Redaktionsteam will sich vermehrt zu Arbeitstagungen treffen. Fräulein C. Stocker hat auf den Frühling 1968 als Mitredaktorin demissioniert. Die Präsidentin des VKLS wird mögliche Nachfolgerinnen anfragen.

Das Konto «Aktion Burundi» weist gegenwärtig zirka Fr. 390 000.– auf. Die belgischen Schulbrüder, mit den Verhältnissen in Burundi gut vertraut, erweisen sich nach Besprechungen mit Seminardirektor Dr. Leo Kunz und unserem Zentralpräsidenten als vertrauenswürdig. Der Geldverkehr vollzieht sich über die Schweizer Banken und das Konto der Schulbrüder auf der Bank in

Belgien. Rechtlich einwandfreie Verträge werden ausgearbeitet.

So wird sicher auch die Schweizerische Technische Entwicklungshilfe einem Beitraggesuch entsprechen.

Die Teilnahme an der Studententagung des VKLS für Tiefenpsychologie und neue Ethik wird auch für den KLVS propagiert und bestens empfohlen.

Unsere Arbeit im Sektor Reisen des KLVS ruht. Der ZV erachtet es grundsätzlich als wertvoll, die Studienreisen weiterzuführen

Ein Gesuch um Rat und Hilfe in einer finanziellen Notlage im Kanton Appenzell-Innerrodan ist eingegangen. Vorerst soll die kantonale Instanz darauf hingewiesen und nach Hilfsmöglichkeiten gefragt werden.

Die Eingaben der Sektionen Obwalden und Schwyz, die Zusammenarbeit innerhalb der verschiedenen schweiz. Lehrorganisationen betreffend, wurden größtenteils in den Referaten an der Jubiläumstagung in Luzern beantwortet.

Über die Möglichkeiten, auf gesamtschweizerischer Ebene zusammenzuarbeiten, wird diskutiert.

Wenn der KLVS eine kraftvolle Bildungspolitik nach innen verfolgt, kann er auch echter Partner sein. Zusammenarbeit ist vor allem auf den Gebieten der Lehrer-Fort- und -Weiterbildung und der pädagogischen Forschung anzustreben.

Pädagogische Hochschule in der Innerschweiz, Aktivierung und Hebung der Lehrerschaft in geistiger Hinsicht, vermehrte Anteilnahme des Lehrers an der Soziologie, um nur einige Ziele zu nennen, gilt es kräftig zu fördern.

An der Präsidententagung, die für den 10. April 1968 in Zug vorgesehen ist, soll über die Zusammenarbeit auf gesamtschweizerischer Ebene und die damit zusammenhängenden Probleme diskutiert werden.

Der Aktuar: *K. Besmer*

Wie verteilen sich die katholischen Studenten auf die einzelnen Hochschulen der Schweiz?

Die letzte repräsentative Erhebung über «Die Studierenden an Schweizer Hochschulen» erfolgte durch das Eidgenössische Statistische Amt im Jahr 1959/60 (Wintersemester; vergleiche Beiträge zur Schweizerischen Statistik, Heft 31, Reihe Nb3, Bern 1961). Eine Aufstellung aller römisch-katholisch Studierenden ergibt folgendes Bild:

Hochschule	Kath. Schweizer Studierende	
	absolut	in Prozent
Basel	416	11,4
Bern	362	9,9
Freiburg	902	24,6
Genf	124	3,4
Lausanne	195	5,3
Neuenburg	22	0,6
Zürich UNI	842	23,0
Zürich ETH	178	4,9
St. Gallen	618	16,9
Total	3 659	100

Aus dieser Zusammenstellung zeigt sich, daß mehr als ein Viertel aller katholischen Schweizer Hochschulstu-

denten, nämlich 27,9%, auf dem Hochschulplatz Zürich studieren. Es folgen Freiburg mit einem Anteil von 24,6%, St. Gallen mit 16,9%, Basel mit 11,4%, Bern mit 9,9%, Lausanne mit 5,3%, Genf mit 3,4% und am Schluß Neuenburg mit 0,6%. Erhebungen der Luzerner Studienkommission, die diese an den zentralschweizerischen Mittelschulen durchgeführt hat, haben zudem gezeigt, daß der Trend nach Zürich eher noch zunimmt.

LPH

Direktes, schulinternes Demonstrationsfernsehen im Lehrerseminar Rickenbach SZ

Am 19. Januar 1968 demonstrierte der vom Fernsehen bekannte Biologe Hans A. Traber im Lehrerseminar Rickenbach die Anwendungsmöglichkeiten eines bahnbrechenden neuen Lehrmittels, des Fernsehens. Es handelt sich dabei um eine Fernsehkamera, mit der mikroskopische und makroskopische Fernsehhempfänger übertragen werden können. Der Anwendungsbereich im Unterricht ist außerordentlich vielseitig. So ist es möglich, etwa in Geographie oder Kunstgeschichte Bilder oder Texte aus Büchern in Übersicht oder vergrößert ohne Verdunkelung des Raumes zu demonstrieren. Kleine Versuchsvorgänge auf dem Labortisch der Physik oder Chemie können groß auf dem Fernsehschirm sichtbar gemacht werden. Geradezu ideal aber läßt sich das Gerät im Biologieunterricht verwenden. Das Verhalten lebender Tiere im Makro- wie im Mikroaquarium kann der ganzen Klasse gleichzeitig gezeigt werden. Bei der Zerlegung von Tieren oder Pflanzen können die Schüler ihre Arbeit mit der Demonstration des Lehrers direkt vergleichen. Vergrößerungen von lebenden und toten Präparaten lassen sich vom Lupenbereich bis Ölimmersion (1500fach) ohne Schädigung des Präparates durch Hitzeentwicklung auf die Mattscheibe übertragen.

Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, mit Hilfe eines Aufzeichnungsgerätes seltene Vorgänge oder häufig wiederkehrende Demonstrationen festzuhalten und bei Bedarf wiederzugeben.

Die ganze Apparatur, bestehend aus einer Fernsehkamera, einem Wild-Mikroskop M-20, einem Fernsehhempfänger und den nötigen Stativen und Objektiven, stellen die Firmen «Wild» und «Philips» dem Lehrerseminar Rickenbach bis Ende März zur Erprobung zur Verfügung. Über die Erfahrungen, die während dieser Probezeit gesammelt werden können, wird später berichtet.

J. O.

Mitteilungen

Voranzeige

Am Sonntag, dem 28. April 1968, findet im Akademikerhaus in Zürich eine gemeinsame Studententagung des KLVS und des VKLS statt. Thema: Tiefenpsychologie und neue Ethik. Referent: Professor Dr. Josef Rudin, Zürich.